

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

In ihren Bildern an der Wand,
 Warum? Sie mocht' es ahnen.
 Dann stand er plötzlich still im Saal.
 Er pflegte nicht zu spassen.
 „Ich frage Dich zum letzten Mal:
 Willst Du den Bergmann lassen?“
 „Nein!“ sagte sie, dann seufzte er:
 „So muß ich freudlos sterben?
 Der Graf hat keine Tochter mehr,
 Wolfsegg hat keinen Erben!“

Das Verlies.

Im Schloß versteckt war ein Verlies,
 Bekannt nur ein'gen Raben.
 Dort saß, verstoßen ganz, Elis;
 Vom Vater selbst — begraben. —
 In der Kapelle stand ein Sarg,
 Von dem man glauben sollte,
 Daß er der Diese Leichnam barg,
 „Weil jäh der Tod sie holte.“
 Das Vaterherz war hart wie Stein,
 Doch durst' es niemand kennen;
 Er stellte sich betrübt zum Schrein
 Und weinte falsche Tränen.

Die Rettung.

Auch Kunz erschreck. Doch sann er nach,
 Wie das so schnell gekommen?
 Und blieb bis Mitternacht noch wach.
 Da hat er's wahrgenommen,
 Wie doch der Graf sein Kind mit Brot
 Am Leben hielt auf Erden.
 „Ei,“ dacht' er sich, „sie ist nicht tot,
 So kann sie mein noch werden!“
 Und was er selber kaum geglaubt,
 Gelang, er konnt' sie retten.
 Die Hand, die sie dem Wolf geraubt,
 Brach auch des Vaters Ketten!

Tot.

Noch einmal bracht' der Graf ihr Brot
 Und — konnt' sie nicht entdecken.
 „Wo ist sie?“ rief er und — war tot!
 Vom Schlag gerührt, vor Schrecken.